

# **Varisheh Moradi**

## **Anlässlich des Jahrestages der Kampagne „Nein zur Todesstrafe Dienstag“**

Ich wurde zum Tode verurteilt – „wir“ wurden zum Tode verurteilt. Für uns, die inhaftierten Kämpferinnen, gilt dieser Satz nicht nur für mich und meine Mithäftlinge: Er stellt ein Urteil gegen eine ganze Gesellschaft dar.

Es ist der Traum des Regimes für uns alle: die gesamte Gemeinschaft zu unterdrücken (sprich: hinzurichten). Aber es besteht kein Zweifel, dass sie auf Widerstand stoßen werden. Die nationale und internationale Unterstützung für die Abschaffung der Todesstrafe ist gewachsen und hat uns große Unterstützung beschert.

Wir haben den unbegründeten Anschuldigungen und dem Druck des Sicherheitsapparats nicht nachgegeben und Widerstand geleistet. Die Gesellschaft unterstützt uns, und diese Solidarität ist ein kraftvoller Ausdruck des anhaltenden zivilen Kampfes gegen die Tyrannei des Regimes im Iran. Der jüngste Streik des kurdischen Volkes ist ein weiteres Beispiel für diesen gemeinsamen Widerstand und verdient Anerkennung.

Da der Kampf innerhalb des Gefängnisses aktiv ist und an vorderster Front stattfindet und weil der Kampf alle direkt betrifft, haben Kernthemen natürlich Vorrang vor Themen wie politischer oder nationaler Zugehörigkeit, die ihren rechtmäßigen Platz als zweitrangige Anliegen einnehmen. Das ist echter Widerstand gegen Versuche, die grundlegenden Probleme der Gefangenen außer Acht zu lassen.

Es besteht weiterhin ein bemerkenswerter Widerstand gegen die Verweigerung und Verletzung der Menschenrechte in iranischen Gefängnissen. Wir, die Frauen, haben diesen Widerstand einerseits aufgrund der verschärften Unterdrückung, der wir im gegenwärtigen patriarchalischen, frauenfeindlichen System ausgesetzt sind, und andererseits aufgrund unserer unerschütterlichen Entschlossenheit, Freiheit zu erreichen, auf uns genommen.

Jeden Dienstag findet in mehreren Gefängnissen im Iran die Kampagne „Nein zur Hinrichtung“ statt, ein einigender Akt, der das grundlegende und menschliche Wesen unseres Kampfes hervorhebt. Es handelt sich um eine kollektive Forderung, das Recht auf Leben zu betonen und die Abschaffung der Todesstrafe im Iran zu fordern. Diese „Nein zu Hinrichtungsdienstag“ stehen für menschliche Solidarität gegen staatlich geförderte Tötungen, die als Instrument genutzt werden, um Angst und Schrecken in der Gesellschaft zu schüren.

Diese Unterdrückung ist auf ein hemmungsloses System zurückzuführen, das darauf abzielt, die Welt in die Zerstörung zu treiben und das Wesen der Menschheit zu untergraben. Für die Menschheit, den Kern unseres gemeinsamen Daseins, kämpfen wir. Unser Kampf gilt nicht nur uns selbst – er gilt der gesamten Menschheit, der gesamten Gesellschaft und der Verteidigung unserer kollektiven Natur.

Als „inhaftierte Kämpferinnen“ gibt uns unsere Rolle die Kraft, über die Anforderungen einer ganzen Gesellschaft zu sprechen. Eine prinzipientreue Haltung verleiht den Suchern der gesellschaftlichen

Wahrheit die Macht, dafür zu kämpfen. Dies ist das „freie Leben“, das das „falsche Leben“ ersetzen muss, das wir umwandeln sollten, und wir haben es umgestaltet.

Das patriarchale System, das die Welt in all seinen Dimensionen beherrscht, steht grundsätzlich im Widerspruch zum Wesen der menschlichen Existenz und der Menschheit selbst. Es ist im Wesentlichen eine Herausforderung für das Leben. Wir haben dieses System neu definiert, uns von seinen geschlechtsspezifischen, klassistischen und dogmatischen Interpretationen befreit und uns stattdessen auf die Wahrheit seiner Existenz konzentriert.

Seit Tausenden von Jahren ist dieses System vom Weg der Menschheit abgewichen und hat Frauen – und damit auch das Leben selbst – ins Visier genommen, bevor es Männer unterworfen und später die Natur angegriffen hat. Das ultimative Ziel dieses Systems? Maximaler Gewinn. Eine Gier, die von einem verzerrten Verstand angetrieben wird.

Und wie ist die Reaktion? Zweifellos ist die Antwort Widerstand. Hier liegt der Punkt der Divergenz: Einige werden Teil des Systems, streben nach ihrem Anteil und rechtfertigen seine Existenz, während die Freigeistigen und Freiheitssuchenden im Gegensatz stehen und versuchen, seinen Kurs zu korrigieren.

Im Laufe der Geschichte haben diese Freiheitssuchenden an ein Leben im Einklang mit der Natur – der Mutter allen Lebens – geglaubt. Sie haben ihren Glauben an die Bedingungen ihrer Zeit und die Macht, mit der sie konfrontiert waren, angepasst und kämpfen mit Entschlossenheit für ihr ultimatives Ziel: ein menschliches Leben. Ein Leben, das gut, wahr, schön und frei ist.

Unsere Vorgänger haben, jeder im Rahmen seiner intellektuellen Fähigkeiten, versucht, das Problem zu definieren und für seine Lösung zu kämpfen. Manchmal begegneten sie der Unterdrückung mit Glauben, manchmal mit philosophischer Argumentation, manchmal mit literarischem Ausdruck und manchmal mit klassenbezogenen Argumenten.

Bei alledem waren immer Frauen dabei, immer unter den Unterdrückten, immer unter den Opfern. Dennoch waren Frauen selten das zentrale Subjekt dieser Kämpfe – sie waren lediglich ein Randteil der Unterdrückungserzählung und nicht deren primäre Opfer.

Heute haben wir alte Paradigmen hinter uns gelassen. Wir glauben, dass die größte Herausforderung des heutigen Lebens die Geschlechterfrage ist, mit der wir konfrontiert sind. Nur wenn die Ungleichheit der Geschlechter beseitigt ist, können andere Herausforderungen angegangen werden. Das vorherrschende erkenntnistheoretische System arbeitet unermüdlich daran, das Kernproblem zu verzerren und abzulenken und echte Lösungen zu umgehen. Aber dieses Jahrhundert ist das Jahrhundert der Frauen, und Frauen haben die intellektuelle und praktische Kraft erworben, um für ihre Rechte zu kämpfen. Fortschritte in Technologie und Wissenschaft sind auch zu Verbündeten aller Freiheitskämpfer geworden, auch der Frauen.

Frauen, bewaffnet mit neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen und einem durch das Bedürfnis nach Befreiung und Freiheit geschmiedeten Willen, haben im Kampf für Gleichberechtigung bedeutende Fortschritte gemacht. Von den Bemühungen weiblicher Denkerinnen, Wissenschaftlerinnen, Schriftstellerinnen und Künstlerinnen bis hin zu gewöhnlichen Frauen, die versuchen, in Würde zu

leben und nicht als Ware angesehen zu werden. Diese kollektiven Errungenschaften bilden eine solide Grundlage für die Weiterentwicklung der Freiheit.

Auch kurdische Frauen sind in diesem Kampf nicht zurückgeblieben. Gestützt auf ihr reiches kulturelles und soziales Erbe haben sie sich an diesem „Lebenskampf“ beteiligt und zum Reichtum des Widerstands und der Solidarität beigetragen. Heute sind kurdische Frauen zu Symbolen weiblichen Kampfes und Einsatzes geworden.

Am 26. Januar jährt sich die Befreiung Kobanês von den ISIS-Kräften, ein Ereignis, das weithin als „der Anfang vom Ende für ISIS“ gilt. Die auf diese Dunkelheit folgende Morgendämmerung brachte die ersten Lichtstrahlen. Kurdische Frauen nahmen vor aller Augen an diesem Krieg teil und forderten das patriarchale Paradigma heraus. Sie gingen sogar noch weiter und wurden zu den Kommandeuren des Kampfes. Sie kämpften als Leuchtfeuer des Lichts und der Hoffnung gegen Dunkelheit und Unterdrückung und zeigten die Macht des entscheidenden Kampfes des Jahrhunderts – der „Herausforderung der Frauen“.

Ich persönlich nahm in dieser Zeit am Kobane-Krieg teil und erlitt Verletzungen, die mir noch heute Schmerzen bereiten. Dieser Schmerz ist eine ständige Erinnerung an den Preis, den ich für die Menschheit bezahlt habe. Vielleicht beruhigt es mein Gewissen ein wenig, zu wissen, dass ich meine Pflicht gegenüber der Menschheit in gewisser Weise erfüllt habe.

Ich bin ein Kamerad derer, die nach einem lebenslangen Kampf im Moment ihres Märtyrertums sagten: „Schreiben Sie auf meinen Grabstein, dass ich diese Welt immer noch in der Schuld meines Volkes verlassen habe.“ Von ihnen habe ich gelernt, dass der Kampf für Wahrheit und Menschlichkeit eine Schuld ist, die jeder von uns bezahlen muss, ohne eine Gegenleistung zu erwarten.

Immer wenn der Sieg in Kobani gefeiert wird, erneuern die Freude und der Stolz, die aus dieser würdevollen Haltung erwachsen, meine Entschlossenheit. Einer der Vorwürfe gegen mich ist jetzt, dass ich mich gegen die Dunkelheit gestellt habe. Ich bin der Freund derer, die die Menschheit gerettet haben. Diese einfache, aber tiefgreifende Wahrheit zeigt, dass diejenigen, die mich anklagen, auf welcher Seite stehen.

Das patriarchale System kann den Widerstand der Frauen nicht tolerieren, geschweige denn ihren Sieg und ihre Feierlichkeiten gegen eine dunkle, menschenfeindliche Macht. Wir waren die Ersten, die die Gefahr erkannten, die die Menschheit bedrohte, und uns ihr ohne zu zögern entgegenstellten und einen bedeutenden Sieg für die Menschheit errangen. Heute versuchen sie auf verschiedene Weise Vergeltung für ihre Niederlage zu üben.

Dieser Moment ist besonders bedeutsam, da er mit dem hundertjährigen Abschluss der für unsere Region ausgearbeiteten Pläne zusammenfällt. Wir sind die verwundeten Erben von Sykes-Picot, die Kinder eines Volkes, das bis ins Mark unter der Unterdrückung von Lausanne gelitten hat. Wir wurden an Seilen aufgehängt, mit allen möglichen Waffen getötet, chemischen Angriffen ausgesetzt und haben in jedem Winkel unseres fragmentierten Heimatlandes Völkermord erlebt. Und nun sind wir, belastet mit einer Vielzahl politischer und sozialer Probleme, in das Zeitalter der Technologie und künstlichen Intelligenz eingetreten.

Aber wir sind fest davon überzeugt, dass wir in diesem Jahrhundert nicht nur den physischen Völkermord verhindern, sondern auch „kulturellen Völkermord“ definieren und ihn mit aller Kraft bekämpfen werden. „Frau, Leben, Freiheit“ ist unser Slogan und eine symbolische Manifestation unseres ideologischen Paradigmas – eines Paradigmas, das sich direkt mit den grundlegenden Fragen der heutigen Welt und der Menschheit befasst.

Dieses Paradigma weigert sich, sich auf nationalistische, geschlechtsspezifische oder klassenbasierte Grenzen zu beschränken. Ziel ist es, Probleme umfassend und mit einer expansiven Perspektive anzugehen. Da viele Probleme globalisiert wurden, ist die Globalisierung des Kampfes der logischste Ansatz. Einige Probleme betreffen die gesamte Menschheit, daher ist es selbstverständlich, dass unser Kampf auf gemeinsamen Werten basieren sollte.

„Woman, Life, Freedom“ spiegelt die universellen Wünsche der meisten Menschen auf diesem Planeten wider: ein freies und demokratisches Leben. Aus diesem Grund unterstützt die Welt inhaftierte Frauen. Die Welt, die unseren Kampf für universelle Werte miterlebt, steht an unserer Seite. Und wir werden diesen Weg wiederum weiter vorantreiben.

Die Region befindet sich derzeit in einer Neuformation. Viele Kräfte gestalten die politische und soziale Landkarte der Region. Das Fehlen des Volkswillens in dieser neuen Formation ist deutlich zu erkennen. Nachdem die Kräfte des Volkes nun an Stärke gewonnen haben und mitreden können, müssen wir diese Front stärken: die Front der Gesellschaft und des Volkes. Die Region ist in zahlreiche Wettbewerbe und Konflikte verwickelt, und daneben werden wichtige Strategien vorgeschlagen. Es ist entscheidend, dass es bei diesem Kampf auch darum geht, Lösungen für gesellschaftliche Probleme zu finden.

Unser Problem ist kein persönliches. Auf dem Weg zum politischen und sozialen Kampf inhaftiert zu sein und dem Todesurteil gegenüberzustehen, ist ein natürlicher Teil der Reise. Unser Denken und Handeln zur Lösung politischer und gesellschaftlicher Fragen ist daher in diesen Kontext eingebettet.

Auf diese Weise geben wir unserem Leben einen Sinn. Wir verlassen die individualistische Form und lösen uns im Kollektiv auf, um ein kollektives Ziel zu verfolgen. Das Konzept einer „Demokratischen Nation“ ist die These und Doktrin, die all diese Ziele verkörpert. Im Rahmen dieser Lösung werden die Bedürfnisse aller Menschen und sozialen Schichten erfüllt. Es ist eine Lösung, bei der alle davon profitieren und niemandem Schaden zugefügt wird. Auf diesem Weg können wir dem Leben einen Sinn geben.

Ich glaube, dass das Leben entweder nicht gelebt werden sollte oder mit Sinn und Transzendenz gelebt werden sollte. Viele Pläne, die darauf abzielten, dem Leben einen Sinn zu geben, wurden feindlichen Angriffen ausgesetzt, und die Pioniere dieser Bemühungen haben ihr Leben für ihre Ziele geopfert. Diese Opfer lösten jedoch keine Angst aus, sondern weckten Hoffnung auf die Fortsetzung des Kampfes und des Lebens. Auch ich habe einen solchen Weg eingeschlagen und mich meiner aktuellen Situation gestellt.

Während meines Verhörs saß derselbe Vernehmer, der einst Farzad Kamangar verhört hatte, vor mir und sagte, dass Farzad vor 15 Jahren am selben Ort gesessen hatte, aber nichts erreichen konnte und sich den Tod geschaffen hatte. Ich sagte ihm, dass es das Ergebnis von Farzads Bemühungen und

seinem Kampf sei, wenn ich heute hier sitze. Durch seinen Tod hat Farzad uns den Weg eines „Lebens mit Sinn“ vorgezeichnet.

Er hat uns wieder Leben geschenkt. Wenn ein Farzad gehängt wurde, folgten ihm Hunderte andere. Denn Farzad, Shirin, Farhad, Soran und wir alle glauben: Jeder Schritt auf dem Weg zur Freiheit kann eine Prüfung sein, und indem wir unser Leben für die Freiheit opfern, gehen wir als Sieger aus dieser Prüfung hervor.

Jetzt denke ich mehr an unseren Kampf als an mein Urteil, an mein Volk, die Menschen und die Tage, die auf unsere Region warten. Der Kampf ist unser Hauptanliegen und unser Urteil ist nur ein Teil davon. Die Unterstützung für uns und der Widerstand gegen unser Urteil sind Teil des wertvollen Kampfes, den die Menschheit für ein menschliches, edles, schönes, korrektes und freies Leben führt.

Auf diesem Weg lautet das Leitprinzip meines Kampfes: „Ich möchte das Schicksal, das sich in den tragischen Spielen des Lebens immer wiederholt, zugunsten der Freiheit stürzen.“ In diesem Stück mit dem Titel „Wahrheit“, das nur durch Kampf vollendet werden kann, wird das Schicksal dieses Mal scheitern.“

Frau, Leben, Freiheit  
Widerstand ist Leben  
Ein zum Tode verurteilter Gefangener – Varisheh Moradi  
Frauenstation, Evin-Gefängnis  
28. Januar 2025

Freie Übersetzung mit Hilfe von Google Translate

# **Varisheh Moradi**

## **On the occasion of the anniversary of the “No to the Death Penalty Tuesdays” campaign**

I have been sentenced to death - ‘we’ has been sentenced to death. For us, the imprisoned women fighters, this sentence is not just for me and my fellow inmates: it represents a verdict against an entire society.

It’s the regime’s dream for all of us: to suppress (read: execute) the entire community. But, without a doubt, they will face resistance. Domestic and international support for abolishing death sentences has grown and given us big support.

We have not surrendered to the baseless accusations and pressures imposed by the security apparatus, and we resisted. Society supports us, and this solidarity is a powerful expression of the ongoing civil struggle against the tyranny of the regime in Iran. The recent strike by the people of Kurdistan is another example of this shared resistance, and it deserves appreciation.

Inside the prison, because the fight is active and on the front line, and because the struggle directly concerns everyone, core issues naturally take precedence over matters such as political or national affiliations, which take their rightful place as secondary concerns. This is genuine resistance against attempts to sideline the fundamental issues of prisoners.

A remarkable resistance continues against the denial and violation of human rights within Iran’s prisons. We, the women, have taken on this resistance, on the one hand, because of the compounded oppression we face under the current patriarchal, misogynistic system, and on the other hand due to our unwavering determination to achieve freedom.

Every Tuesday, the ‘No to Execution’ campaign unfolds across several prisons in Iran, a unifying act that highlights the fundamental and human essence of our struggle. It is a collective demand to emphasize the right to life and call for the abolition of the death penalty in Iran. These ‘No to Execution Tuesdays’ represent human solidarity against state-sponsored killings that have been used as a tool to instill fear and terror in society.

This oppression stems from an unrestrained system intent on dragging the world toward destruction and eroding the very essence of humanity. Humanity, the core of our shared existence, is what we fight for. Our struggle is not just ours - it is on behalf of all humanity, all society, and in defense of our collective nature.

As ‘imprisoned women fighters,’ our role gives us the strength to talk about the demands of an entire society. Taking a principled stance grants the seekers of social truth the power to fight for it. This is the ‘free life’ that must replace the ‘false life,’ which we should transform and, we have transformed it.

The patriarchal system that dominates the world, in all its dimensions, is fundamentally at odds with the essence of human existence and humanity itself. It is, in essence, a challenge to life. We have redefined this system, freeing ourselves from its gendered, classist, and dogmatic interpretations, and instead focusing on the truth of its existence.

For thousands of years, this system has deviated from the path of humanity, targeting women - and, by extension, life itself - before subjugating men and later assaulting nature. The ultimate aim of this system? Maximum profit. A greed fueled by a distorted mind.

And what is the response? Undoubtedly, the answer is resistance. Here lies the point of divergence: some become part of the system, seeking their share and justifying its existence, while the free-spirited and freedom-seekers stand in opposition and try to correct its course.

Throughout history, these freedom-seekers have believed in a life aligned with nature - the mother of all life. They have adapted their beliefs to the conditions of their time and the power they confronted, fighting with determination to achieve their ultimate goal: a human life. A life that is good, true, beautiful, and free.

Our predecessors, each in their intellectual capacity, have sought to define the issue and fight to correct it. Sometimes they confronted oppression with belief, sometimes with philosophical reasoning, at times with literary expression, and other times with class-based arguments.

In all of this, women have always been present, always among the oppressed, always among the victims. Yet, women were rarely the central subject of these struggles - merely a peripheral part of the narrative of oppression, rather than its primary victims.

Today, we have left old paradigms behind. We believe that the most critical challenge of contemporary life is the gender issue we face. Only when gender inequality is resolved will other challenges have a chance to be addressed. The dominant epistemological system works tirelessly to distort and deflect the core problem and evade real solutions. But this century is the century of women, and women have acquired the intellectual and practical strength to fight for their rights. Advances in technology and science have also become allies of all freedom fighters, including women.

Women, armed with newfound scientific knowledge and a will forged through the need for liberation and freedom, have made significant strides in the fight for equality. From the efforts of female thinkers, scientists, writers, and artists to ordinary women trying to live with dignity and not be seen as commodities. These collective gains form a solid foundation for advancing freedom.

Kurdish women, too, have not lagged behind in this struggle. Relying on their rich cultural and social heritage, they have participated in this “life-struggle” and added to the wealth of resistance and solidarity. Today, Kurdish women have become symbols of female struggle and effort.

January 26 marks the anniversary of liberating Kobani from ISIS forces, an event widely recognized as “the beginning of the end for ISIS.” The dawn that followed this darkness brought the first rays of light. Kurdish women, in full view of the world, participated in this war and challenged the patriarchal paradigm. They went even further and emerged as the commanders of the fight. They fought as beacons

of light and hope against darkness and oppression and showed the power of the century's defining struggle - the "women's challenge."

I personally participated in the Kobani war during this period and sustained injuries that still cause me pain today. This pain is a constant reminder of the price I paid for humanity. Perhaps it satisfies my conscience slightly to know that I have, in some small way, fulfilled my duty to humanity.

I am a comrade of those who, after a lifetime of struggle, said on their moment of martyrdom, "Write on my tombstone that I left this world still indebted to my people." From them, I learned that fighting for truth and humanity is a debt each of us must pay, without expecting anything in return.

Whenever the victory in Kobani is celebrated, the joy and pride stemming from this dignified stance renew my determination. One of the charges against me now is that I stood against darkness. I am the friend of those who saved humanity. This simple yet profound truth highlights that those who charge me are on which side.

The patriarchal system cannot tolerate women's resistance, let alone their victory and celebrations against a dark, anti-human force. We were the first to recognize the danger threatening humanity and stood against it without hesitation and delivered a significant victory for humanity. Today, they seek to retaliate for their defeat in various ways.

This moment is particularly significant because it coincides with the centennial conclusion of plans devised for our region. We are the wounded heirs of Sykes-Picot, the children of a people who have suffered the oppression of Lausanne to their core. We have been hanged from ropes, killed by all manner of weapons, subjected to chemical attacks, and experienced genocide in every corner of our fragmented homeland. And now, burdened with a host of political and social issues, we have entered the age of technology and artificial intelligence.

But we are resolute that in this century, not only will we prevent physical genocide, but we will also define "cultural genocide" and fight it with all our might. Woman, Life, Freedom is our slogan and a symbolic manifestation of our ideological paradigm - a paradigm that directly addresses the fundamental issues of today's world and humanity.

This paradigm refuses to confine itself to nationalist, gendered, or class-based borders. It seeks to approach issues comprehensively and with an expansive perspective. As many problems have become globalized, globalizing the struggle is the most logical approach. Some issues are shared by all of humanity, so it is natural that our fight should be based on shared values.

Woman, Life, Freedom reflects the universal aspirations of most people on this planet: a free and democratic life. This is why the world supports imprisoned women. The world, witnessing our fight for universal values, stands with us. And we, in turn, will continue to forge ahead on this path.

The region is currently undergoing a new formation. Many forces are designing the political and social map of the region. The absence of the people's will in this new formation is highly evident. Now that popular forces have gained strength and are capable of having a say, we must strengthen this front: the front of society and the people. The region is embroiled in numerous competitions and conflicts, and



alongside this, important strategies are being proposed. It is crucial that this struggle also involves finding solutions for societal issues.

Our issue is not a personal one. Being imprisoned and facing the death sentence on the way to political and social struggle is a natural part of the journey. Consequently, our thoughts and actions concerning the resolution of political and social issues are framed within this context.

We give meaning to our lives in this way. We step out of the individualistic mold and dissolve into the collective, pursuing a collective goal. The concept of a “Democratic Nation” is the thesis and doctrine that embodies all of these goals. Within this solution, the needs of all people and social classes are met. It is a solution where everyone benefits and no one is harmed. This is the path through which we can give life meaning.

I believe that either life should not be lived or live with meaning and transcendence. Many plans aimed at giving life meaning have faced hostile attacks, and the pioneers of these efforts have sacrificed their lives for their goals. However, these sacrifices did not instill fear but instead created hope for the continuation of the struggle and life. I, too, have taken such a path and faced my current situation.

During my interrogation, the same interrogator who had once interrogated Farzad Kamangar sat before me and said that 15 years ago, Farzad had sat in the same place but could not accomplish anything and created death for himself. I told him that if I am sitting here today, it is the result of Farzad’s efforts and struggle. Farzad, through his death, charted the path of “living with meaning” for us.

He gave us life again. If one Farzad was hanged, hundreds of others followed in his path. Because Farzad, Shirin, Farhad, Soran, and we all believe: every step in the path to freedom can be a test, and by sacrificing our lives for freedom, we emerge victorious from this test.

Now, I think more about our struggle than my sentence, about my people, the people, and the days that await our region. The struggle is our main concern, and our sentence is only a part of it. Support for us and opposition to our sentence is part of the valuable struggle humanity engages in for a life that is human, noble, beautiful, correct, and free.

In this path, the guiding principle of my struggle is, “I want to overturn the fate that always repeats in the tragic plays of life in favor of freedom. In this play, titled Truth, which can only be completed through struggle, destiny will fail this time.”

Woman, Life, Freedom

Resistance is life

A prisoner sentenced to death – Varisheh Moradi

Women’s Ward, Evin Prison

28 January 2025

<https://iranwire.com/en/women/138582-in-a-letter-from-evin-varisheh-moradi-frames-her-death-sentence-as-fight-against-oppression/>

# وریشه مرادی

## به مناسبت سالگرد کارزار سه‌شنبه‌های نه به اعدام

حکم اعدام برای من صادر گشته، برای «ما»! ما، یعنی بخشی از زنان مبارز زندانی! من و سایر دوستانم به نمایندگی از یک جامعه حکم گرفته‌ایم. این در واقع خوابی است که برای تمامی جامعه دیده‌اند. سرکوب (بخوانید اعدام) جامعه را در پیش گرفته‌اند و صد البته که با مقاومت روبرو خواهند شد. حمایت‌های داخلی و خارجی نیز جهت لغو حکم اعدام‌ها توسعه یافته و این پشتگرمی بزرگی برای ماست. ما در داخل تسلیم تحمیل‌ها و اتهامات بی‌بنیان دستگاه‌های امنیتی نشدیم و مقاومت کردیم. جامعه نیز از ما حمایت می‌کند و این همبستگی نمود مهمی از تداوم مبارزه‌ی مدنی در برابر ظلم دستگاه‌های حکومتی در ایران است. اعتصاب اخیر مردم کردستان نیز نمود همین امر بود و جای قدردانی دارد. در داخل زندان به دلیل اینکه مبارزه گرماگرم و در جبهه‌ی مستقیم مطرح است، به دلیل اینکه مسائل مبارزه به همگان ارتباط داشته و به سبب اینکه موضوع اول و در واقع موضوع و دستورکار اساسی و واقعی مبارزه است، سایر مسائل همچون تعلق‌های ملی و سیاسی به درجه‌ی دوم (و در واقع جایگاه واقعی خویش) می‌افتند. این مقاومتی واقعی است جهت تقابل با به حاشیه راندن مسائل اساسی زندانیان. در تقابل با بی‌حقوقی و پایمال کردن حقوق انسانی در زندان‌های ایران مقاومتی بی‌نظیر صورت گرفته و هم‌اکنون نیز در حال انجام مقاومت مذکور هستیم. اینکه ما زنان این مقاومت را برعهده گرفته‌ایم از طرفی به ظلم مضاعف نظام مردسالار و زن‌ستیز کنونی برمی‌گردد و از طرفی به عزم جزم زنان جهت نیل به آزادی

هر سه‌شنبه کارزار نه به اعدام در زندان‌های مختلف ایران در جریان است، کُنشی متحدساز که جنبه‌ی اساسی و انسانی ما را برجسته می‌سازد. یک خواست عمومی برای تاکید بر حق حیات و درخواست لغو حکم اعدام در ایران. «سه‌شنبه‌های نه به اعدام»، اتحاد انسانی است در برابر قتل دولتی که به هدف ایجاد رعب و وحشت در جامعه بکارگرفته می‌شود. ظلمی برآمده از نظامی لجام گسیخته که می‌رود تمامی جهان را به نابودی بکشاند و ماحصلش زوال انسانیت باشد. انسانی بودن که واقعیت وجودی تمامی ماهاست، پس مبارزه‌ی ما مبارزه‌ای است بنام تمامی انسانیت، بنام تمامی جامعه و در حمایت از اجتماعی بودن. جایگاه ما به عنوان «زنان مبارز زندانی» به مبارزه‌مان این قدرت را می‌بخشد که مطالبات تمامی جامعه را بر زبان بیاوریم. در پیش گرفتن موضعی صحیح چنین توان و قدرتی را به جویندگان حقیقت اجتماعی اعطا می‌کند. این همان «حیات آزاد»ی است که باید بجای «حیات اشتباه‌آمیز» جایگزین شود و جایگزین کرده‌ایم.

نظام مردسالار حاکم بر جهان، با تمامی ابعادش، نظامی است در تضاد با حقیقت وجود انسان و انسانیت و در کلدرد چالش با حیات. ما به تفسیر مجدد این نظام دست زده‌ایم. خود را از قالب‌های تفسیری جنسیت‌گرا و جنسیت‌پرست و طبقه‌پرست و اعتقادپرست رها کرده و نگاه‌مان به حقیقت واقعی آن است. این نظام چندین‌هزار سال است که با انحراف از مسیر بشریت بر ضد زنان (و با توجه به مترادف بودن زن و زندگی، در واقع بر ضد زندگی) شکل گرفته، سپس مردان را نیز به انقیاد درآورده و پس از آن طبیعت را نیز مورد حملات خویش قرار داد. هدف این نظام چیست: سود بیشینه! حرص و آز بیش از حد

مادی جهت ارضای ذهنی تحریف شده! و چه باید کرد در مقابل آن؟ صد البته که باید مبارزه در پیش گرفت! این وجه و بُعد از مسئله محل افتراق است. کسانی جزئی از آن شده و در پی سهم‌خواهی از آن می‌گردند و توجیهاتی برایش می‌تراشند و آزادگان و آزادی‌خواهان نیز در تقابل با آن قرار می‌گیرند و در پی تصحیح مسیر برمی‌آیند. این آزادگان در طول تاریخ این را شایسته‌ی بشر دیده‌اند که در همخوانی با طبیعت - مادرزندگی کنند. این اعتقاد خویش را در تطابق با شرایط زمانه و موضع قدرتی که با آن روبرو بوده‌اند تنظیم کرده و با عزم و اراده در پی مبارزه جهت نیل به این غایه‌ی خویش برآمده‌اند. ما بخشی از این مسیر تاریخی هستیم. مبارزه‌مان تداوم همان مسیر است و یک هدف بیشتر ندارد: یک زندگی انسانی! حیاتی نیک، صحیح، زیبا و آزاد! اسلاف و پیشینان ما به هر کدام به وسیله فکری خویش در پی تعریف مسئله و مبارزه جهت تصحیح آن برآمده‌اند. گاه با یک باور داشت و گرایش به مصاف موضع قدرت و ظلم رفته‌اند، گاه با توجیهی معرفتی، گاه به شیوه‌ای ادبی، گاه با استدلالی طبقاتی. در این بین زنان همیشه حضور داشته و بخشی از ستم‌دیدگان بوده و همواره از آسیب‌دیدگان بوده‌اند، اما هیچگاه به موضوع بحث تبدیل نشدند. تنها در حاشیه و به عنوان بخشی از ظلم مطرح گشتند و نه آسیب‌دیدگان اصلی.

امروزه این امر را پشت سر نهاده‌ایم. معتقدیم که اصلی‌ترین چالش حیات کنونی، چالش جنسیتی است که با آن روبرو هستیم. تنها هنگامی که نابرابری جنسیتی برطرف شود، سایر چالش‌ها شانس برطرف شدن خواهند داشت. تمامی نظام معرفتی حاکم در تلاش است تا صورت مسئله را از راه بدر کرده و با این انحراف از حل واقعی مسئله طفره برود. اما این قرن، قرن زنان است و زنان قدرت فکری و عملی لازم را جهت مبارزه و کسب حقوق خویش کسب کرده‌اند. پیشرفت‌های تکنولوژیکی و علمی نیز در این راه یاریگر تمامی مبارزان و از جمله زنان هستند. زنان با بهره‌گیری از سطح علمی کسب شده، با اراده‌ای برآمده از رهایی از بردگی و نیاز به آزادی گام‌های بلندی در مبارزه‌ی مساوات‌طلبی برداشته‌اند. از تلاش اندیشمندان و دانشمندان و ادیبان و هنرمندان زن گرفته تا زنانی که در مسیر زندگی معمولی در تلاش بوده‌اند حضوری انسانی داشته و به چشم کالا به آنان نگریسته نشود، جملگی اندوخته‌ای از دستاوردهای زنانه را گرد آورده‌اند که بنیان مستحکمی است برای نیل به آزادی

زنان گرد نیز در این بین از قافله‌ی پیکار عقب نمانده و با تکیه بر اندوخته‌ی فرهنگی و اجتماعی قوی خویش هم در این «زندگی- مبارزه» شرکت جسته و هم بر اندوخته‌ی مبارزاتی و این هم‌آوردخواهی افزوده‌اند. امروزه زنان گرد به سمبل مبارزه و تلاش زنانه تبدیل گشته‌اند. ۲۶ ماه ژانویه سالروز آزاد کردن شهر کوبانی از دست نیروهای داعش بود، امری که همگان آن را بعنوان «سرآغاز پایان داعش» قبول دارند. سرآغاز این تاریکی یعنی اولین پرتوهای نور و روشنایی. زنان کرد در مقابل چشم جهانیان فعالانه در این جنگ شرکت جسته و تمامی پارادایم مردسالار را به چالش کشیده و بسیار فراتر از آن رفته و در هیئت پیشاهنگان جنگ ظاهر گشتند. آنان هم به مثابه نور و روشنایی در مقابل تاریکی و خفقان مبارزه کرده و هم صورت مسئله‌ی چالش قرن یعنی «چالش زنان» را با قدرتی باورنکردنی به نمایش گذاشتند. من شخصا در این دوره از جنگ کوبانی شرکت داشتم و جراحاتی برداشتم که تا امروز نیز درد گاه و بیگاه آن مرا می‌آزارد. دردی که لحظه به لحظه در خاطر من است که هزینه‌ای که برای انسانیت پرداخته‌ام. شاید هم وجدانم از این نظر اندکی راحت است که در مقابل انسانیت ادای دینی ولو اندک

کرده‌ام. من رفیق کسانی هستم که پس از عمر مبارزه و در لحظه‌ی شهادت گفتند که «بر سر سنگ مزارم بنویسید که هنوز مدیون و مقروض خلق خویش بود که از جهان رفت!» من و ما این فرهنگ را از آنان آموختیم که مبارزه در راه حقیقت و انسانیت دینی است که تک‌تک ما باید ادا کنیم، بدون هیچ نوع چشم‌داشتی! هرگاه که پیروزی در کوبانی جشن گرفته می‌شود، شوق و غرور ناشی از این رویکرد باکرامت‌مان عزم مرا دوجندان می‌کند. اکنون یکی از جرم‌هایم آن است که در مقابل تاریکی ایستادگی کرده‌ایم. رفیق کسانی بوده‌ام که انسانیت را نجات داده‌اند. از همین گزاره‌ی چالش‌آمیز پیداست که آنان که محاکمه‌ام می‌کنند طبیعتاً در کدام جبهه قرار می‌گیرند. این نظام مردسالار است که به هیچ وجه مقاومت زنان را قبول نمی‌کند، چه رسد به پیروزی آنان و سر دادن هلهله‌ی شادی در مقابل نیروی تاریک و ضدبشری. ما قبل از همه متوجه خطری که متوجه بشر بود گشتیم و بدون تأمل در مقابلش ایستادیم و یک پیروزی بزرگ را برای انسانیت به ارمغان آوردیم. امروزه به اشکالی گوناگون سعی دارند تا این شکست‌شان را تلافی نمایند. این زمان را نیز بدان جهت انتخاب کرده‌اند که پایان صد ساله‌ی برنامه‌هایی است که برای منطقه‌ی ما طراحی شده بودند

ما زخم‌خوردگان از «سایکس-پیکو» هستیم، فرزندان خلقی که تا مغز استخوان ظلم «لوزان» را چشیده، از طناب‌ها آویزان گشته، با هر نوع اسلحه‌ای کشته شده، مورد تعرض شیمیایی قرار گرفته، انفال گشته، ژنوساید را در هر بخش از میهن از هم گسیخته‌شان تجربه کرده و اکنون نیز با تلنباری از معضلات سیاسی و اجتماعی پا به قرن تکنولوژی و هوش مصنوعی گذاشته‌ایم. اما دیگر عزم‌مان جزم است که در این سده نه تنها مانع از ژنوساید فیزیکی گردیم، بلکه «نسل‌کشی فرهنگی» را نیز تعریف کرده و با تمامی وجود در حال مبارزه با آن هستیم. «ژن، ژیان، آزادی» (زن، زندگی، آزادی) شعار ما و نمودی سمبلیک از پارادایم فکری ماست؛ پارادایمی که به روشنی به مسائل اساسی جهان و انسان امروزین می‌پردازد. بنابراین خویش را در مرزهای ملیتی، جنسیتی و طبقاتی محدود نکرده و سعی دارد با دیدی فراخ و همه‌جانبه به مسائل بنگرد. مادام اکثر مسائل جهانی گشته، پس جهانی شدن مبارزه هم منطقی‌ترین روش است. برخی از مسائل ما انسان‌ها مشترک است، پس طبیعی است که مبارزه‌مان نیز بر پایه پدیده‌هایی مشترک صورت گیرد. «ژن، ژیان، آزادی» بیانگر خواست‌های مشترک اکثر مردمان کره‌ی زمین است: حیات یازاد و دموکراتیک. این نیز راز پشتیبانی جهانی از زندانیان زن است. جهانی که شاهد مبارزه‌ی ما برای ارزش‌های جهانی است، از ما پشتیبانی می‌کند. ما نیز همچنان در این مسیر پیش می‌رویم.

اکنون منطقه در حال شکل‌گیری نوینی است. نیروهای بسیاری در حال طراحی نقشه سیاسی - اجتماعی منطقه هستند. جای خالی اراده‌ی خلق‌ها در این شکل‌گیری نوین بسیار دیده می‌شود. اکنون که نیروهای مردمی قدرت گرفته و قادر هستند که صاحب سخن باشند، باید بتوانیم این جبهه را تقویت کنیم. جبهه‌ی جامعه و مردم. منطقه درگیر رقابت و درگیری‌های فراوانی است و در کنار آن رهیافت‌های مهمی نیز مطرح هستند، بجاست که این مبارزه وجه چاره‌یابی مسائل جامعه را نیز دربرگیرد. مسئله‌ی ما مسئله‌ای شخصی نیست، زندانی گشتن و روبرو شدن‌مان با حکم اعدام در راه و مسیر مبارزه سیاسی - اجتماعی است، به تبع آن نیز در جهت چاره‌یابی مسائل سیاسی - اجتماعی اندیشه و عملکردمان در همان چارچوب است. ما زندگی‌مان را آنگونه معنا می‌بخشیم. از قالب فردی بیرون آمده و در جمع و اجتماع حل شده و هدفی جمعی را دنبال می‌کنیم. «ملت دموکراتیک» تز و دکتربینی است که تمامی این اهداف را

درخوبش می‌پروراند. در درون این راه‌حل اهداف تأمین کننده زندگی همه‌ی خلق‌ها و اقشار تأمین می‌شوند. راه‌حلی است که همه در آن سود برده و کسی از آن متضرر نمی‌شود. این طریقی است که می‌توانیم از آن طریق زندگی را معنامند نماییم

معتقدم که یا باید زندگی را نزیست و یا باید با معنا و متعالی زیست. طرح‌های بسیاری در راه معنا بخشیدن به زندگی دچار حملات دشمنانه گشته و پیشاهنگان آن جان خویش را فدای اهداف خویش کردند، اما این ترسی در دل‌ها ایجاد نکرد بلکه امید به تداوم مبارزه و زندگی را آفرید. من نیز در چنین مسیری قدم برداشتم و با وضعیت کنونی خویش روبروگشتم. هنگام بازجویی همان بازجوی فرزند کمانگر در برابر من نشسته و گفت ۱۵ سال پیش فرزند نیز همین جای تونشسته بود اما نتوانست کاری کند و مرگ را برای خودش آفرید گفتم اگر امروز من اینجا نشسته‌ام، نتیجه‌ی تلاش و مبارزه‌ی فرزند است. فرزند با مرگش راه «زیستن بامعنا» را برایمان ترسیم کرد، او دوباره به ما زندگی بخشید. اگر یک فرزند را سر به دار کردید صدها تن دیگر راه او را در پیش گرفتند. زیرا فرزند، شیرین، فرهاد، سوران و ما نیز ایمانداریم هر گام در راه آزادی می‌تواند یک آزمون باشد و ما با فدا کردن جانمان در راه آزادی از این آزمون سربلند بیرون می‌آییم. اکنون نیز بیشتر از فکر کردن به حکم، به مبارزه‌مان می‌اندیشم، به خلق‌ها و روزهایی که در انتظار منطقه‌ی ماست. مبارزه مشغله‌ی اساسی ماست و حکم ما نیز بخشی از آن. پشتیبانی از ما و مخالفت با حکم ما بخشی از پیکار ارزشمندی است که انسانیت در راه حیاتی انسانی انجام می‌دهد، حیاتی نیک، زیبا، صحیح و آزاد. در این راه نیز سرلوحه‌ی مبارزاتم این است: «می‌خواهم آن تقدیری را که همیشه در بازی‌های تراژیک زندگی تکرار می‌شود به نفع آزادی بر هم زنم. در این بازی که عنوانش حقیقت است و تنها از طریق مبارزه به انجام می‌رسد اینبار تقدیر شکست خواهد خورد

ژن ژیان آزادی

مقاومت زندگی ست

زندانی محکوم به اعدام- وریشه مرادی

بند زنان اوین

۹ بهمن ۱۴۰۳

۲۸ ژانویه ۲۰۲۵

<https://www.radiozamaneh.com/847583/>

<https://iranwire.com/fa/news-1/138544-%D9%88%D8%B1%DB%8C%D8%B4%D9%87-%D9%85%D8%B1%D8%A7%D8%AF%DB%8C-%D8%B2%D9%86%D8%AF%D8%A7%D9%86%DB%8C-%D8%B3%DB%8C%D8%A7%D8%B3%DB%8C-%D9%85%D8%AD%DA%A9%D9%88%D9%85-%D8%A8%D9%87-%D8%A7%D8%B9%D8%AF%D8%A7%D9%85-%D8%A8%D8%A7%DB%8C%D8%AF-%D8%A8%D8%A7-%D9%85%D8%B9%D9%86%D8%A7-%D9%88-%D9%85%D8%AA%D8%B9%D8%A7%D9%84%DB%8C-%D8%B2%DB%8C%D8%B3%D8%AA/>